

MAS Digitales Bauen CAS Potenziale und Strategien Erweiterter Abstrakt

Marko Meier
Büro B Architekten AG
m.meier@buero-b.ch

1. Ausgangslage

Büro B Architekten AG ist ein mittelgrosses Architekturbüro im Raum Bern. Viele Aufträge werden über Wettbewerbe beschafft. Diese oft grösseren Projekte werden erfolgreich ausgeführt, allerdings wird noch alles 2D geplant. Der Koordinationsbedarf ist enorm gross und fehleranfällig. Bis heute wurde noch in keinem Projekt BIM gefordert. Auch hat sich nicht die Chance ergeben, mit einem Planerteam erste BIM Ziele zu definieren und umzusetzen.

2. Fragestellung

Im Büro hat man die Diskussion um BIM und deren Arbeitsmethoden beobachtet. Man möchte die neuen Prozesse und Methoden kennenlernen. Was sind die notwendigen Schritte die eingeleitet werden müssen um BIM geordnet im Betrieb einführen zu können?

3. Zielsetzung

Der Koordinationsbedarf in den Projekten soll effizienter geführt und besser kontrolliert werden. Die Probleme werden früher erkannt, was erlaubt zur richtigen Zeit sachgerecht darauf zu reagieren. Dem Büro ist es ein Anliegen eine führende Rolle inne zu haben, um die Projekte wieder vermehrt im Gesamtplanermandat abzuwickeln.

4. BIM Einführung

Diese Projektarbeit beschreibt die ersten Schritte des Einführungsprozesses und den damit verbundenen Erfahrungen. Ausgangslage dafür war ein erster Strategie Plan, der das Vorgehen umschreibt. Am Anfang steht die Umstellung der CAD Software und anhand zweier Pilotprojekte das Erlernen des BIM tauglichen Modellierens. Die beiden Pilotprojekte dienen dazu die Büro Standards zu definieren, eine Zeichnungsvorlage zu erstellen und Informationen für einen Modellplan zu generieren. In einem weiteren Schritt haben wir in einem Team eine Methode der „Planung der Planung“ erörtert. Diese wurde allerdings nur für interne Prozesse angewendet, da bei den Pilotprojekten noch kein BIM zur Anwendung gelangt.



Abb. 1 3D Modell eines Pilotprojektes

5. Fazit

Im letzten Jahr wurden die ersten Erfahrungen in der Modellierung gesammelt. Die Mitarbeiter sind motiviert. Wir sind vorangekommen und haben auch schon erfreuliche Resultate erzielt. Das tägliche Geschäft läuft weiter und der Fokus liegt nicht jeden Tag gleich intensiv auf der Einführung von BIM. Allerdings sind wir auch froh, nicht mit allen Fragen zu BIM gleichzeitig konfrontiert worden zu sein. Es ist gar nicht schlecht zuerst einmal das Modellieren mit internen Anforderungen in den Griff zu bekommen, bevor wir mit „big BIM“ beginnen. Wir sind immer wieder dabei kleine bewältig bare Etappenziele zu definieren und diese den Teams der Pilotprojekte mit auf den Weg zu geben. Immer im Wissen, dass sie in einem laufenden Planungs- und Bauprozess sind den sie einhalten müssen. Eine grosse Herausforderung sehe ich darin Modellziele und -Inhalte zu definieren, so dass wir effizient bleiben und nicht Zeit im Detail verlieren.

Neue Methoden zur Formulierung der Prozesse haben wir im kleinen Rahmen getestet. Mit der transparenten Gestaltung der Prozesse tut man sich noch schwer und man muss sich zuerst daran gewöhnen. Eine solche Kultur muss sich zuerst noch etablieren. Ich sehe eine grosse Chance darin, ich muss aber die bestehenden Instrumente der Projektplanung in die neuen Methoden integrieren, um nicht das Gefühl zu vermitteln, alles sei neu.

6. Weiteres Vorgehen

Es stehen neue Projekte an. Wir möchten bei denen einen Schritt weiter gehen. Unser Ziel ist es modellbasierte Koordination durchzuführen. Dazu werden wir Fachplaner suchen, welche das gleiche Ziel verfolgen. Mit der Bauherrschaft aber auch mit den Fachplanern sollen die BIM Ziele definiert werden. Bis zu diesem Zeitpunkt möchten wir eine Grundlage eines Projektstrukturplans erarbeitet haben. Weiter ist der Bürostandard im Modellieren zu definieren. Dieser soll den Mitarbeitern als Leitfaden dienen, damit sie sich nicht zu früh in den Details verlieren.

Ein weiterer wichtiger Schritt wird sein die Projektleiter mit der Thematik von BIM vertraut zu machen. Sie müssen die neue Methode verstehen und die Vorteile erkennen, so dass diese in den zukünftigen Projekten auch gelebt werden. Das wird noch eine Herausforderung sein, wo wie auch nicht ohne externe Unterstützung auskommen werden.